

Junge Sänger treffen sich zum vierten diözesanen Jugendchortag in Neuhausen auf den Fildern

»Der Hoffnung eine Stimme geben«

Ein halbes Jahr hat sich der Jugendchor aus Kirchheim mit seinem Chorleiter Thomas Specker auf das Großereignis vorbereitet. Die abgegriffenen Chorhefte beweisen, dass eifrig geprobt wurde, um beim vierten Jugendchortag der Diözese auch kräftig mitsingen zu können. So wie den jungen Sängern aus Kirchheim ging es am vergangenen Wochenende vielen Mädchen und Jungen aus der Diözese, denn beim Jugendchortag, das war klar, wollten sie unbedingt dabei sein!



Der Motor eines alten Traktors gibt Diözesanmusikdirektor Walter Hirt und 600 Sängerinnen und Sängern den Takt für einen Sprechgesang vor.

Foto: Schütz

In Neuhausen angekommen trennt sich die Gruppe aus Kirchheim. Nach Singstimmen verteilen sich die Sängerinnen und Sänger in der Kirche St. Petrus und Paulus, dem sogenannten Filderdom. Zusammen mit den anderen Teilnehmern bilden sie einen Chor mit 600 Stimmen, dirigiert vom Göppinger Dekanatskirchenmusiker Thomas Gindele. Sein Chor »Sparkling Joy« hält, was der Name verspricht. Sprudelnde Freude erfüllt den Raum und bewegt alle zum Mitsingen. Dieses Gemeinschaftserlebnis kommt bei den Jugendlichen hörbar gut an. Chorleiter Thomas Specker schätzt die Motivation, die von diesem Treffen auf seine Sänger ausgeht. Außerdem freut er sich auf die neuen Lieder, für die der Chortag ein Umschlagplatz ist.

»Du bist gut zu mir, o Herr!«

Mit »Du bist gut zu mir, o Herr« erklingt ein solcher neuer Song. Unüberhörbar ist die Begeisterung für das geistliche Lied. »Gerade für Jugendliche spielt Musik eine wichtige Rolle in ihrem Leben«, stellt Walter Hirt fest. Als Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese organisiert er den Jugendchortag. Für ihn belegen die Jugendchöre in der Diözese, dass junge

Menschen Musik nicht nur konsumieren, sondern auch gerne selbst singen. »Die Chorarbeit schafft Jugendlichen Zugangswege zu ihrer Kirchengemeinde und zur Liturgie«, bemerkt er. Die Art ihrer Musik drücke eine eigene, sehr lebendige Spiritualität aus. »Ihr macht das Unsagbare vernehmbar«, so beschreibt Weihbischof Johannes Kreidler die Bedeutung der Jugendchöre.

Um die Mittagszeit mischt sich unter den Gesang der Sänger aus Kirchheim das Knurren von Mägen. Kirchenmusikdirektor Markus Grohmann aus Neuhausen hat vorgesorgt. Seine 100 Helfer beweisen an diesem Tag Organisationstalent. Niemand verläuft sich, keiner bleibt hungrig oder durstig. Auch zu ihrem Kirchenpatron Petrus scheinen die Neuhausener einen guten Draht zu haben. Obwohl ein Gewitter vorbeizieht, bleibt es rund um die Kirche sonnig. Die Hoffnung siegt an diesem Tag, der das Motto trägt: »Unsere Hoffnung hat einen Namen, unsere Hoffnung hat einen Klang«.

Am Nachmittag stehen Workshops auf dem Programm. Einstudiert wird die Messe der Hoffnung. Ihr Komponist Rei-

mund Hess ist live zu erleben. Die Proben sind für die Chorleiter eine Herausforderung. Sie haben Sänger aus ganz unterschiedlichen Chören vor sich.

Herausforderungen gehören dazu

»Da hört man schon, wo der eigene Chor steht«, stellt Christa Strambach fest, die mit den Altstimmen übt. Aber Herausforderungen gehören zum Jugendchortag dazu, an dem mehr möglich ist als sonst. Jetzt zählt es sich für die Kirchheimer aus, dass sie die Messe bereits geprobt haben. Doch auch weniger Geübte werden mitgerissen.

Fanfaren vom Neuhausener Schloss rufen die Sänger wieder

zusammen. Ein alter Traktor fährt vor. Zum Takt des tuckern den Motors übt die Menge einen mehrstimmigen Sprechgesang ein. »Scat« heißt diese Form und bringt die Gruppe in Bewegung. Dann schweben hunderte Blätter vom Himmel herab, jedes mit einer Botschaft der Hoffnung. Gabriele Denner, geistliche Diözesanleiterin im bischöflichen Jugendamt und Mitorganisatorin des Chortags, ist begeistert. Die Jugendlichen haben ihre Hoffnungsbotschaften aufgeschrieben – jetzt werden sie vom Wind verteilt. Ein Hauch von Pfingsten über Neuhausen.

Den geistlichen Abschluss des Tages bildet der Gottesdienst mit Bischof Gebhard Fürst. »Die Hoffnung und der Klang unseres Lebens ist Jesus Christus«, sagt er. Er finde diese Hoffnung in den Gesichtern und den Klang in den Stimmen der Jugendlichen. »Ihr seid ein Zeichen der Hoffnung«, fasst Diözesanmusikdirektor Walter Hirt die Eindrücke des Tages zusammen. Und für den Jugendchor aus Kirchheim steht bei der Abreise eines ganz fest: »Beim nächsten Mal sind wir wieder mit dabei!«

Oliver Schütz

DAS ZITAT

Hörbar

Ihr tragt dazu bei, dass die Quelle des Heils, Jesus Christus, unter uns Leben stiften kann, hörbar wird, Klang bekommt, als Wasser des Lebens weiterströmt.

Bischof Gebhard Fürst